

8. April, Corona und ein besonderes Osterfest

Eigentlich hätte am 8.4. im Rahmen des Jubiläumsjahres eine musikalische Rezitation „unserer“ beiden Professoren Berthold Possemeyer und Till Krabbe im Festsaal stattfinden sollen. Doch dann kam das Coronavirus und alles wurde anders. Keine Konzerte, keine Gottesdienste, keine Besuche mehr für die Bewohner*innen im Nellinistift.

Diese Einschränkungen, die die Schutzmaßnahmen mit sich bringen, empfanden viele, gerade in der Karwoche und zu Ostern als schmerzlich. Und doch erlebten wir jeden Tag, an dem es keine Infektionen im Mutterhaus und Nellinistift gab, mit großer Dankbarkeit.

Wie gut, dass die Diakonissenkirche die Möglichkeit bietet Gottesdienste in Ton und Bild zu übertragen. So wurde am Gründonnerstag ein besonderes Abendmahl gefeiert: Pfarrer Myers, Sr. Heidi und ich als Organistin in der ansonsten leeren Kirche und die Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen im Nellinistift, hielten miteinander das heilige Abendmahl. Räumlich getrennt und doch in tief empfundener Verbundenheit.

Ebenso geschah es am Karfreitag und Ostern dann mit Pfarrer Liermann.

Ein merkwürdiges Gefühl in einer leeren Kirche Gottesdienste zu feiern, und gleichzeitig war für mich Jesu Zusage: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ noch nie so spürbar, wie in dieser Situation.

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. So füllten wir an Ostern 12 Einweckgläser mit Osterei, Schoko-Hase, Osterkerze und Predigt und stellten diese als „Gottesdienst zum Mitnehmen“ in die offene Kirche und hoffen, dass diese irgendwann noch österliche Freude bereiten werden.

Karen Schmitt

